

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

61 (13.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066559](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066559)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 61.

Sonnabend, den 13 März 1897.

23. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März. Der Kaiser hörte heute Vormittag von 10 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers, Generalleutnants v. Gohler, und arbeitete mit dem General v. Sahlke. Das Frühstück nahm der Kaiser beim Offizierkorps des 1. Garde-Regiments ein und dinstete Abends um 7 Uhr im Kreise der Offiziere des Garde-Kürassier-Regiments.

Berlin, 11. März. Der Kaiser hat den jeweiligen Direktor der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Vertretung des Reichskanzlers ermächtigt, den Deklassifizieren der Kaiserlichen Schutztruppen beim Ausscheiden aus dem Dienst, sofern sie sich tadellos geführt haben, die Anstellungsberechtigung nach Maßgabe der Bestimmungen zu verleihen, welche in dieser Beziehung hinsichtlich der aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Offiziere ergangen sind.

Berlin, 11. März. Der italienische Hof wird sich an den bevorstehenden Jubelfesten zu Ehren weiland des Kaisers Wilhelm I. durch den Herzog von Genua vertreten lassen.

Im Namen des deutschen Bäcker- und Konditorgewerbes war dem Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe zu seiner am 16. Februar gefeierten goldenen Hochzeit von der Bäcker- und Konditorzeitung gratuliert worden. Der Reichskanzler sandte darauf folgendes Antwortschreiben ein: „Die Redaktionen der pp. Bäcker- und Konditorzeitung haben die Freundschaft mir zu dem Familienfeste des 16. Febr. ihre Glückwünsche zu senden. Ich erwidere diese Wünsche mit den Worten: Gott segne das deutsche Handwerk! — Fürst zu Hohenlohe.“

Das sächsische Alanen-Regiment Nr. 18 verläßt seine bisherigen Garnisonen am 1. April und wird am 2. April in Leipzig einrücken.

Berlin, 10. März. Die „Nationallib. Corresp.“ schreibt: Die nationalliberale Fraktion des Reichstages ist nach eingehender gewissenhafter Prüfung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die in dem vorliegenden Marineetat geforderten Schiffneubauten vollauf begründet sind, und wird dementsprechend für die Bewilligung derselben stimmen. Was die zukünftigen Neuforderungen der Flottenpläne anlangt, so wird sie bei der Auffassung beharren, daß für diese um so weniger mit der Genehmigung der jetzt vorliegenden Flottenverpflichtung eingegangen werden kann, als die zukünftigen Forderungen lediglich nach den Verhältnissen und Gründen zu beurtheilen sind, welche in den kommenden Jahren gegebenenfalls sachgemäß und überzeugend dafür geltend gemacht werden können.

Berlin, 11. März. Ein vertraulicher Aufruf zur Unterstützung der Frau v. Hammerstein kam gestern in einer socialdemokratischen Versammlung zur Verlesung. Es heißt in demselben: „Frau v. Hammerstein, die Frau des ehemaligen Chefredakteurs der „Kreuzzeitung“, ist siebenzig Jahre alt, asthmatisch, seit Langem äußerst fränklich und vollkommen mittellos, so daß sie nicht weiß, wovon sie existieren soll. Hat Herr v. Hammerstein durch seine Verfehlungen unsere Partei in der Öffentlichkeit auch schwer geschädigt, so darf man dennoch nicht vergessen, daß der Verurtheilte für die konservative Partei ein halbes Menschenalter gearbeitet hat.“ Unterscriben sind Graf v. d. Schulenburg, Andrea; Hauptmann a. D. v. Wedell und Freiherr v. Durant. Unter den Zeichnern für einen jährlichen Beitrag befinden sich Generaloberst v. Waldersee mit 50 Mark und Landesdirektor v. Mantuffel mit 20 Mark.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März. Der Reichstag lehnte nach längerer Debatte den sozialdemokratischen Antrag auf Ausdehnung der Reichsgewerbeordnung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und das Gefinde ab und nahm einen freisinnigen Antrag auf Regelung der betreffenden Frage durch ein besonderes Reichsgesetz an. Der Antrag, betreffend Aufhebung der Bäckereiverordnung, wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Ausland.

Mentone, 11. März. Der gestern Mittag hier eingetroffene Prinz von Wales begab sich sofort nach dem Hotel Cap St. Martin, wo er vom Kaiser von Oesterreich empfangen wurde und mit ihm eine längere Unterredung hatte. Darnach nahmen beide ein Dejeuner ein.

Brüssel, 11. März. Die Gemeindebehörde hat sich formell geweigert, die ausländigen Gasarbeiter wieder einzustellen.

Der Afsand auf Kreta.

Ranea, 11. März. Es finden hier fortwährend Gefechte ohne jedes Eingreifen des Schwabers der Großmächte statt. Die Erbitterung gegen die Mächte ist groß.

Ranea, 11. März. Die Meldung, englische und italienische Transportschiffe seien mit Truppen an Bord eingetroffen, beruht auf einem Irrthum. Ein englisches Truppenschiff brachte Lebensmittel, ein italienisches landete Gefangene. In Selino, Reitano und Ranea sind die von den Eigentümern verlassenen Häuser und Besitzungen der Christen von den allein in den Ortschaften zurückgebliebenen Türken geplündert worden. Auch in den um Ranea liegenden Dörfern wird die Verwüstung der Besitzungen fortgesetzt.

Konstantinopel, 11. März. In Marinekreisen herrscht größte Unruhe wegen des Auslaufens der Flotte. Der Marineminister Hassan Pascha sucht den Sultan zu bewegen, einen Theil der Flotte bei Bujukdere, nahe der Einfahrt vom Schwarzen

Meere in den Bosporus, aufzustellen, wogegen der Sultan opponirt, aus Furcht, das Mißtrauen Rußlands hervorzurufen.

Konstantinopel, 11. März. Der Sultan hat am 8. d. M. im Geheimen einen der höchsten Palastbeamten zum Khebidie entsandt; zu welchem Zwecke, ist nicht bekannt. — Heute wird ein türkisches Geschwader nach den Dardanellen auslaufen.

Athen, 11. März. Gestern traf Cipriani mit 15 französischen und einem russischen Freiwilligen ein. Die Studenten und die Bevölkerung in Piräus bereiteten denselben einen begeisterten Empfang. — Die befreiten Gefangenen aus Ranea sind nunmehr von Ranea eingeschifft worden.

Athen, 11. März. In einer einem Journalisten gewährten Audienz sagte der Kronprinz von Griechenland, er wüßte noch nicht, wann er zur Armee abgehen werde; er erwarte den Befehl des Königs. Die Griechen hätten sich gewundert, gerade Deutschland die Führung der Mächte gegen Griechenland übernehmen zu sehen, da Deutschland keine Interessen im Orient habe. Die Mächte beanspruchten den Weltfrieden, wollten aber Griechenland keinen Frieden gönnen; sonst gäben sie Kreta an Griechenland. Dieses wolle und brauche aber auch Frieden; es habe die fortwährende Aufregung durch Kreta satt. Die Mobilmachung sei eine Vorbereitung für alle Fälle.

London, 11. März. Gestern waren in Aldershot verschiedene Gerüchte über die bevorstehende Entsendung von Truppen nach dem Mittelmeere in Umlauf. Nach einer anderweitig nicht bestätigten Meldung wurden gewisse Regimenter des ersten Armeecorps, von denen die meisten in Aldershot liegen, für das Mittelmeer bereit gehalten.

Paris, 11. März. „Intransigeant“ erinnert an die 15 000 griechischen Freiwilligen, die 1870 in der französischen Armee mitgekämpft haben, wovon 200 für Frankreich in den Tod gegangen sind. Das Blatt erklärt, Honotaur habe Frankreich zur Dienstmagd der Monarchie herabgewürdigt und ziehe heute mit denselben Deutschen gegen die, die früher auf Frankreichs Seite gegen die Deutschen gekämpft haben.

Brüssel, 11. März. Dreißig Abgeordnete unterzeichneten eine Sympathieadresse an das griechische Volk und die Regierung, worin sie sich denjenigen anschließen, welche wie die Kreter für die Völker das Recht fordern, über sich selbst zu verfügen und welche den Mißbrauch der Gewalt verwerfen. Die Adresse drückt besondere Bewunderung für Griechenland aus.

Marine.

Wilhelmshaven, 12. März. Lt. z. S. Maurer ist am 8. ds. Mts. vom Urlaub zurückgekehrt und hat seinen Dienst als Kompanie-Offizier bei der I. Komp. IV. Matr.-Art.-Abth. in Cuxhaven angetreten. — Lt. z. S. Siegmund hat sein Kommando zur II. Matr.-Art.-Abth. angetreten.

Kiel, 10. März. Im Kieler Kriegshafen und im westlichen Theile der Ostsee befinden sich zur Zeit außer den Stammschiffen von drei Torpedobootsdivisionen und drei Schultorpedobooten nicht weniger als 24 Kriegsschiffe in Dienst. Zunächst kommen in Betracht die sieben Panzerschiffe und die beiden Aviso's der beiden Divisionen des ersten Geschwaders, dann vier Panzerschiffe: vierter Klasse, „Regir“, „Hagen“, „Siegfried“ und „Fritzhof“, ferner der Kreuzer „Gefion“ und der Aviso „Blitz“, dann die Uebungsschiffe „Blücher“, „Carola“, „Friedrich Karl“, „Mars“ und „Alan“, sowie „Belikan“ und „Ditter“, und endlich die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“.

Kiel, 11. März. Zur Theilnahme an dem vom 1. bis 30. April d. Js. an Bord des Schulschiffes „Mars“ stattfindenden Batterieoffizierskursus sind die folgenden Seeoffiziere kommandirt: a. von der Divisionstation Kapl.-Lieuts. Brill und Behring und die Lieut. z. S. Putzfarcken, Herklotz und von Reuter, b. von der Nordstation Kapl.-Lieut. Wittschel und die Lieuts. z. S. Frhr. v. d. Goltz und v. Lebekow. An der in der I. Ligen Woche des Monats April oder Anfang Mai an Bord des Schulschiffes „Mars“ stattfindenden Schießübung werden teilnehmen Vize-Admiral Köster, Chef der Marineinfanterie der Ostsee, Kontre-Admiral v. Arnim, Inspektor der I. Mar.-Jasp., die Kapts. z. S. Frihe, Chef des Stabes beim Kommando der Marineinfanterie der Ostsee, Sarnow, Kommandeur der I. Werft-Div. und v. Dresky, Kommandeur der I. Matr.-Div., die Korv.-Kapts. Plachte, Kommandant S. M. Kreuzer „Gefion“, v. Usedom, Komdt. S. M. Panzerschiff „Hagen“, und v. Colomb, Kommandeur der I. Torp.-Abth., ferner die Kapl.-Lieuts. von Bassewitz, Koch (Reinhard), Starcke, Caesar, Koch (Richard), Kirchhoff, Jacobson und die Lieuts. z. S. Meyer (Alfred), Grashoff, Meinardus und Fremerey. — Der Obermaschinist Voigt bisher an Bord S. M. Panzerschiff „Hagen“, ist als leitender Maschinist für S. M. Aviso „Ziethen“ zur Kaiserl. Werft Kiel komdt.

Lokales.

Wilhelmshaven, 12. März. Durch K.-K.-D. vom 1. Jan. cr. ist bestimmt worden, daß am Abend des 22. März d. Js. eine Illumination der fiskalischen Gebäude soweit sie sich durch ihre Zweckbestimmung dazu eignen (Kajernements und Geschäftszimmer) stattfinden soll.

Wilhelmshaven, 11. März. Die Schultorpedobote S 2, 6 und 23 kehrten gestern Nachmittag in den Hafen zurück und sind heute Morgen wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 12. März. Poststation für S. M. S. „Hay“ ist bis auf Weiteres Kiel.

Wilhelmshaven, 12. März. An musikalischen und anderen Kunstgenüssen war das vergangene Winterhalbjahr reich, und

eine gewisse Abspannung als ganz naturgemäße Folge drängt allenthalben auf Schluß der Saison. Das ist unverkennbar an dem schwachen Besuch des Theaters, das zeigte sich auch gestern an dem mäßig besetzten Saale der „Burg Hohenzollern“, in welchem das Musikkorps des II. Seebataillons unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Rothe das dritte und letzte Sinfoniekonzert der Saison gab. Selbst das Engagement eines Harfenvirtuosen von bedeutendem Ruf hatte nur geringe Zugkraft auszulösen vermocht, was wegen der vorzüglichen Leistungen des Kapellmeisters besonders zu bedauern ist. Denselben war der größte Theil des Programms eingeräumt worden, denn von sieben Nummern umfaßte die Harfe allein vier. So war den Zuhörern ausgiebige Gelegenheit gegeben worden, dieses wenig vorgeführte Instrument nach den verschiedensten Seiten kennen zu lernen. Zunächst erwies gleich die Thalberg-Fantasia, daß der Harfen-Solist über eine ungewöhnliche Technik und feines Musikverständnis verfügt. Es gelang ihm vortrefflich, aus dem Tonreichthum der gebrochenen Akkorde das leitende Thema klar und bestimmt hervorzuheben und die rauschenden Klänge bis zu den weichsten Melodien einzudämmen. Erhöht wurde die Wirkung noch durch das wahrhaft prachtvolle Instrument, dessen Klangfülle und Resonanzkraft geradezu in Erstaunen setzten. Lang anhaltender Beifall folgte diesem ersten Solo. Ebenso sehr befriedigte die folgende Serenade von Delschlagel für Violine, Cello und Harfe, das auch in dieser Zusammenstellung die Harfenklänge voll und schön zur Geltung kommen ließ. Ganz besonders gefiel Oberhärs „Fennmärchen“, die virtuose Fertigkeit im Hervorheben des schwierigen Instruments, die Wärme des Gefühls, die er den Saiten entlockte, riefen einen wahren Beifallssturm hervor. Durch eine prächtige Zugabe erfreute der liebenswürdige Künstler die entzückten Zuhörer. Darauf zeigte das Händelsche Largo die effektvolle Wirkung der Harfe im Orchester mit Harmoniumbegleitung. Selten haben wir das prächtige, zur Andacht stimmende Largo in solcher Schönheit und Vollendung gehört. Anfang und Schluß des Konzerts lag in den Händen des Gesamtkapellmeisters, dem Ballo's Sinfonische Dichtung „Diversiflements“ und Tschalkowsky's „Overture 1812“ vorbehalten blieben. Beide Kompositionen sind den Konzertbesuchern bereits mehrfach bekannt geworden und wurden auch diesmal wieder mit gewohnter Aufmerksamkeit und Genauigkeit ausgeführt. Wie in den „Diversiflements“ besonders das reich variierte Vibace und das melodisch-schöne Andante gefielen, so interessirte in der Overture, die Napoleons Kriegszug nach Rußland zum Gegenstand hat, die allmähliche Steigerung der Musik bis zur vollen Kraft des ganzen Orchesters, wie sie bei der Darstellung des russischen Siegesjähels in Klang und Bewegung entwickelt wird. — Während des gestrigen Konzerts benutzte Herr Kapellmeister Rothe zum ersten Male ein sehr werthvolles Geschenk, das ihm in diesen Tagen der frühere Kommandeur des II. Seebataillons, Herr Oberlieutenant von Bötticher in Rendsburg, als Anerkennung für seine musikalischen Leistungen zugesandt hatte. Dasselbe war ursprünglich als ein Weihnachtsgeschenk gedacht, wurde aber erst jetzt fertig. Herr Oberlieutenant von Bötticher begleitet seine Gabe mit einem sehr anerkennenden Schreiben. Das Geschenk besteht in einem Notenpult aus Messing bzw. Bronze. Der Ständer besteht aus einer kanellirten Säule mit delphinartigen Verzierungen an den drei durch doppelte Bronzestücken mit einander verbundenen Füßen. Nach oben mündet der Ständer in eine Tulpe, aus welcher eine starke Messingstange mit dem eigentlichen Notenpult verschleppbar emporragt. Die Mitte des Pultes ziert eine reich ornamentirte große Vya, in deren Mitte die Messingstange der Tulpe ausläuft. Zu beiden Seiten der Vya zieht sich ein etwa zwei Finger breites Messingband mit der Widmung: Von seinem Kommandeur Oberlieutenant von Bötticher — Kapellmeister Rothe, II. Seebataillon. Ueber der Vya ist der Adler angebracht, den der Spender als Kommandeur des II. Seebataillons am Tschako getragen; gekrönt ist der Tschakoadler mit einer kleinen, einen breiten Lorbeerkranz tragenden Vya. In den vier Ecken des Pultes sind die vom Spender getragenen Schulterabzeichen der Offiziere der Marine-Infanterie (gekreuzte Anker mit Kaiserkrone) befestigt. Die Zwischenräume sind durch Blattverzierungen ausgefüllt. Die Auflegseite des Pultes schmückt eine goldbordirte blauweisse Decke, welche an vier Ecken aus Goldbrosche an den vier Ecken des Pultes hängt. Das Pult ist elegant, sauber und geschmackvoll gearbeitet und wird gewiß dem Wunsche des Spenders entsprechend dazu beitragen, dem Dirigenten und seinem tüchtigen Musikkorps viel Gutes zu bringen.

Wilhelmshaven, 12. März. Infolge dekorativer Bauten, die sich der für den 14. d. Mts. geplanten Eröffnung der des Koffraum-Luftspiels „Renaissance“ entgegenstellten, ist dasselbe vorläufig vom Repertoire abgesetzt worden. Dafür ist „Comtesse Guiccioli“ mit Fräulein Thea von Gordon vom Stadttheater in Köln für die Eröffnungsvorstellung angesetzt worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 10. März. Der Landtag setzte die Etatsberathung fort. Der Finanzausschuß hatte von den in den Voranschlag eingestellten Beträgen verschiedene Abstriche gemacht, u. A.: Zu § 80 3 das Gehalt für einen fünften Amtsrichter in Oldenburg, da es möglich sein müsse, mit 4 Amtsrichtern auszukommen. Zu § 93 1 Stipendien an Studierende. Der Ausschuß beantragt die Streichung, weil einerseits die Finanzlage Sparbarkeit erheischt, andererseits aber auch nach der Ansicht verschiedener Mitglieder des Ausschusses es unter den

gegenwärtigen Verhältnissen nicht angemessen erscheint, dem Kultusministerium diskretionäre Befugnisse, über das Notwendige hinaus, einzuräumen. Zu § 222. Neubau des Amtsgerichtsgebäudes in Oldenburg. Die hier verlangte Summe soll dazu dienen, für das Amt und Amtsgericht Oldenburg neue Räume zu schaffen und zwar auf dem logen. Vorplatz. Der Ausschuss beantragt Abänderung des § 222 dahin, daß die erste Baurate mit 50 000 Mk. pro 1899 eingestellt werde. Zu § 225. Neubau des Gymnasiums in Feber. Der Ausschuss erkannte an, daß ein Neubau notwendig werde, die Mehrheit hält denselben jedoch nicht für so sehr dringlich und beschloß, namentlich auch in Rücksicht auf die nicht günstige Finanzlage, die erste Baurate von 67 000 Mk. für 1899 einzustellen. In der heutigen Vormittagsitzung von 10—1 Uhr wurde der Voranschlag bis § 67 durchberathen und die Anträge des Ausschusses bezw. der Mehrheit desselben zu diesen §§ angenommen und sodann die Sitzung bis 4 Uhr Nachmittags vertagt. Zu § 43 — Zuschuß zur Baugewerkschule in Barel — wurde mit 15 gegen 14 Stimmen folgender Antrag des Abg. Wilken angenommen: Die Staatsregierung zu erfuchen, eine Prüfung darüber eintreten zu lassen, ob nicht die Uebernahme der Baugewerk- und Maschinenbauerschule in Barel als Staatsanstalt geboten erscheint, von dem Resultat der Prüfung der nächsten Versammlung des Landtags Mittheilung und wenn möglich ein Vorlage zu machen.

Oldenburg, 10. März. In der heutigen Nachmittagsitzung des Landtages plakten die Gemüther wieder ein wenig aufeinander. Es war bei der schon in den Blättern erwähnten Position betr. ein Stipendium von 900 Mk., welches der Ausschuss zu streichen beantragte, da man dem Kultusminister keine diskretionäre Gewalt einräumen wollte. Die Debatte war eine sehr erregte. Der Abg. Amtsrichter Burlage verteidigte noch einmal seinen Standpunkt, der von dem der Mehrheit in Hinsicht der Mißtrauensvoten abweicht. Er entwickelte noch einmal seine Meinung über den Eingriff in die Kronrechte. Der Abgeordnete Plagge wies auf das Oberschulcollegium hin und erwähnte, daß dort der ganze Streit angefangen habe. Die Berufung eines jungen Geistlichen, der vom Volksschulwesen wenig verstehe, sei der Anlaß des Mißtrauensvotums. Er bitte die Regierung, doch hier Wandel zu schaffen. Es müsse doch der Regierung nicht schwer fallen, einzugeben, daß sie einen Mißgriff gemacht habe; sie müsse den Wünschen des Landtages Rechnung tragen, und es könne ihr doch wirklich nicht schwer fallen, in diesem Punkte Wandel zu schaffen. Minister Flor erklärte, daß die Regierung keinen Mißgriff gethan habe und diesen Wünschen des Landtages nicht Rechnung tragen könne. Abg. Plagge erwiderte, daß dann die Staatsregierung alle Verantwortung auf sich nehmen müsse; der Landtag könne den Theil der Verantwortung, der auf ihn falle, in Ruhe tragen. Die 5. Seminarklasse wurde abgelehnt, obwohl das Bedürfnis hierfür anerkannt wurde, lediglich wegen der Haltung des Kultusministers.

Vermischtes.

—* Berlin, 11. März. Der Urheber des Diebstahls im Hohenzollernmuseum am 17. Februar ist in der Person des aus Pforzheim gebürtigen Kaufmanns Adolf Raß ermittelt und ver-

haftet; er ist gefänglich und befindet sich noch im Besitze einiger gestohlener Pretiosen, den größeren Theil derselben will er auswärts verpfänden haben.

—* Berlin, 11. März. Ueber die Tuberculimpfung geht der „Allg. Fleischzeitung“ aus Hamburg eine telegraphische Meldung zu, welche die wissenschaftliche Bedeutung der Impfung bestätigt. Es sind 2000 Thiere der Impfung unterzogen. Davon haben ca. 700 Thiere auf die Impfung reagirt. Beim Schlachten dieser Thiere hat sich nun ergeben, daß 90 Procent derselben wirklich tuberculös waren, nur bei 10 Procent war die Diagnose fehlgegangen.

—* Frankfurt a. O., 10. März. Der praktische Arzt Dr. Max Brinner entdeckte hier einen Ausnahmefall. Geheimrath Professor Reizer in Breslau wurde behufs eingehender Untersuchung des Falles hierher berufen.

—* Göttingen, 10. März. Vor den Geschworenen hatten sich heute die Schlächtermeister Gallier aus Dassel und Jhde aus Grebesmühlen, welche f. Zt. das von der Berliner Polizei beschlagnahmte, total verdorbene Fleisch für die „Volksernährung“ in der Berliner Gewerbeausstellung geliefert hatten, zu verantworten. Gallier wurde freigesprochen, Jhde der Gefährdung der menschlichen Gesundheit schuldig gefunden. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß.

—* Hamburg, 10. März. Eine erhebliche Verstärkung der Feuerwehr, aus Anlaß der steten Zunahme des Stadtgebietes, war kürzlich vom Senat beantragt worden. Der bürgerliche Ausschuss empfiehlt die Annahme des Antrages dahin, daß zwei Brandmeister, 2 Assistenten, 15 Oberfeuerwerker, 8 Maschinisten, 82 Feuerwehrmänner und 16 Fahrer angestellt und vier Feuerwachen neu- bezw. umgebaut werden. An Baukosten werden 430 000 Mk., an einmaligen Kosten 297 450 Mk. für Bekleidung, Pferde, Wägeneräte u. bewilligt und für dieses Jahr die Ausgaben des Feuerlöschwesens auf 232 108 Mk. festgesetzt.

—* Kassel, 9. März. Falsche silberne Münz-Markstücke sind hier im Umlauf und wurden die letzten Tage an öffentlichen Kassen angehalten. Die falschen Stücke tragen das Bildniß König Ludwigs II. von Bayern mit der Jahreszahl 1875 und dem Münzzeichen D.

—* Leipzig, 11. März. In der Landesverrathssache gegen den ehemaligen Depotfeldwebel Meinede ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ hört, die Voruntersuchung abgeschlossen. Das Hauptverfahren ist noch nicht eröffnet, es wird jedoch in den nächsten Tagen erwartet.

—* London, 11. März. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Tanger gemeldet: In Fez sollen 180 Arbeiter bei dem Einsturz eines Theiles der Stadtmauer getödtet sein.

—* Bombay, 11. März. Nach amtlicher Feststellung sind seit Ausbruch der Pest hier 9023 Erkrankungen und 7546 Todesfälle vorgekommen. Die Gesamtsterblichkeit betrug in Bombay in der letzten Woche 1326, gegen 1484 in der Vorwoche. In der ganzen Präsidentschaft sind bis zum 6. März 14 856 Erkrankungen und 12 204 Todesfälle an Pest vorgekommen.

—* Die deutsche Industrie in Stahlwaaren hat in den letzten Jahrzehnten so große Fortschritte gemacht, daß englische

Erzeugnisse auf dem deutschen Markte mehr und mehr verdrängt werden. Sogar die Fabrikation der Stahl-Schreibfedern, seit ihrer Erfindung eine Domäne der englischen Industrie, ist neuerdings von deutschen Fabrikanten aufgenommen worden. Man hat in kurzer Zeit darin so große Fortschritte gemacht, daß die deutschen Federn den englischen in keiner Weise nachstehen. Ein Hauptverdienst um diese Bereicherung der deutschen Industrie ist der Firma Brause u. Co. in Herford in Westfalen zuzuschreiben, welche seit etwa Jahresfrist die Fabrikation der Schreibfedern in großem Maßstabe betreibt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

K. Berlin, 12. März. Die Budgetkommission setzte heute die Berathung des Marine-Gats fort. Bewilligt wurden an einmaligen Ausgaben die 4. Rate für das Panzerschiff 1. Kl. „Kaiser Friedrich III.“ mit 4 620 000 Mk., die Schluskraten für Kreuzer 2. Kl. „K“, „L“ und Eratz „Freyja“ mit je 4 000 000 Mk., zweite Rate für den Kreuzer „G“ mit 1 100 000 Mk., Schluskraten für ein Torpedodivisionsboot 291 000 Mk., Schluskraten zur Herstellung von Torpedobooten 1 384 000 Mk., zweite Rate zum Umbau des 3. und 4. Schiffes der „Sachsen“, Klasse 2 000 000 Mk. Bewilligt wurden 3 000 000 Mk. anstatt der geforderten 4 000 000 Mk. bei folgenden Titeln: 3. Rate für den Bau des Kreuzers 1. Kl. „Ersatz Leipzig“, 2. Rate für den Bau des Panzerschiffes 1. Kl. „Ersatz Friedrich der Große“, 2. Rate für den Bau der Kreuzer „M“ und „N“. Bewilligt wurden 1 000 000 Mk. als 1. Rate zum Bau des Panzerschiffes 1. Klasse „Ersatz König Wilhelm.“

H.B. London, 12. März. Eine offizielle Meldung erklärt, daß das Einvernehmen zwischen den Mächten noch immer vollständig ist.

Wilhelmshaven, 12. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,90	104,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50	104,05
3 pCt. do.	97,50	98,05
4 pCt. Preussische Consols	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do.	103,60	104,15
3 pCt. do.	97,70	98,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	103,—	104,—
3 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do. do. Stde. zu 100 Mk.	101,75	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	96,70	97,45
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,50	129,30
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,90	105,50
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	98,90	99,20
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,50	105,05
3 1/2 pCt. do. bis 1904	100,20	100,50
Wechl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mt.	168,20	169,—
Wechl. auf London kurz für 1 Mt. in Mt.	20,34	20,44
Wechl. auf Newyork kurz für 1 Mt. in Mt.	4,165	4,215

Discount der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 pCt.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich

Montag, den 15. März 1897,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
Bismarckstr. 52 im Saal:

- ca. 300 m Wachstuch (abgeschnitten), 4 Klappstühle, 1 Pneumatic-Dover, 1 gr. Rolle, 1 H. Reule, 1 gr. Spiegel mit Console, 1 Kronleuchter, 1 großen Spiegel in Goldrahmen, 1 Plüschsofa, 1 uupf. Tisch, 1 Spieltisch

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt. Die Sachen müssen sofort abgenommen werden.

Bei dieser Gelegenheit kommt eine große Partie Spielwaren als:

- Handwerkstaschen, Steinbaltaschen, Puppen, Möbeln u. s. w.

mit zum Verkauf.
Reverey, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Am Montag, den 15. März, Nachm. um 3 Uhr,

- 1 Garnitur Plüschmöbeln, 2 Sophas, 3 Sophasische, 2 Vertikows, 3 Kleiderchränke, 6 Rohrstühle, 2 gr. Spiegel m. Schränken, 2 compl. Betten, 1 Regulator, 16 Fl. Himbeerjast, 10/10 Cigarren, 10/10 Cigaretten u. a. m.

Wilhelmshaven, den 11. März 1897.
Huhnke,
Gerichtsvollzieher.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des Erben des Segelmachers **G. J. Röber** gehörenden

Hauses

Bismarckstr. 31 wird zweiter Verkaufstermin angelegt auf

Donnerstag, den 18. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in der **Sofath'schen** Wirthschaft, Bismarckstraße.

Zu diesem Termin wird voranschließlich der Zuschlag erteilt werden.

Bei dieser Gelegenheit soll auch das benachbarte Haus, Bismarckstr. 31, nach Lage und Einrichtung besonders

für einen Arzt oder Rentier u. s. w. passend, zwecks Erbregulierung zum Verkauf aufgesetzt werden.

Looman, Notar.

Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Milchhändler **Piedrich Wieting** zu Wilsenreihe gehörigen, an der **Peterstraße in Wilhelmshaven**, bezw. der neuen **Wilhelmshavener Str. zu Bant**, bezw. der verl. **Gölderstraße zu Heppens** belegenen

Wohnhäuser

ist nochmals Versteigerungstermin angelegt auf

Mittwoch, den 24. d. M.,
Abends 7 Uhr,

in **H. Rath's** Gastwirthschaft (Severländischer Hof) zu Bant.

Indem ich auf meine diesbezüglichen Annoncen in früheren Nummern d. Bl. hinweise, bemerke ich, daß weitere Verkaufstermine in keinem Falle stattfinden.

Zu näherer Auskunftsertheilung sind Herr **A. Wieting**, Peterstraße, und der Unterzeichnete gerne bereit.
Neuende, 11. März 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

8—10 000

alte **Mauersteine**, sowie 6 bis 7 **Suder Steinbroden** hat abzugeben **H. Meyer**, Neubremen.

Tüchtiges Stundenmädchen gesucht. Augustenstr. 9.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 3 räumige **Unterswohnung** mit Zubehör an eine kleine Familie. Preis 162 Mk.
Bant, Adolfsstraße 8.

Zum 1. Mai mehrere

Wohnungen

mit Zubehör, auch eine mit **Baden** zu vermieten.
Bant, Schützenstraße 18.

Zu vermieten

ein kleines **möblirtes Zimmer**. Peterstraße 40, 2 Tr. I.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1897 zwei herrschaftliche **Wohnungen**.

A. Zimmermann Wwo.,
Gölderstraße 9.

Zu vermieten

ein schönes, großes möbl. **Zimmer**. Ausblick nach der Noonsstraße.
Noonsstraße 102.

Desgleichen eine möbl. **Stube** mit **Schlafkub.**
Noonsstraße 109,
bei Schneidermfr. **Schöppel**.

Gutes Logis

für zwei anständige junge Leute.
Wilh. Janßen, Marktstraße 30a,
Hinterhaus.

Zu vermieten

möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer**.
Bismarckstraße 22a.

Zu vermieten

ein **Zimmer** mit Kochofen.
Schmidstraße 7.

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer** mit **Schlafzimmer** auf sofort od. zum 1. April.
Ed. Schaaf,
Oldenburgerstraße 2.

Logis

für einen jungen Mann.
Ostriefenstr. 64, I.

Gutes Logis

zu vermieten.
Grenzstraße 1, 1 Trp.

Zu vermieten

1 frdl. möbl. **Zimmer** sof. od. später.
Gölderstr. 15, nahe der Werft.

1 frdl. **Zimmer** f. 1 od. 2 anst. Herren.
Augustenstr. 9, 1 Tr. I.

Zu vermieten

zum 1. April ein schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit **Burschen-gelass**, sowie zum 15. März ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer**.
Augustenstr. 2.

Gestern Nacht wurde mir aus dem Thorweg der **Margarethenstr.** 5 mein

Fahrrad

(Adler 29, Nr. 54083) gestohlen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Giesecke.

Zu verkaufen

eine gut erh. **Bettstelle** (2schl.) mit **Matraße**, gut erhalt. **Herrenkleider** und eine **Ladenlampe**.

Heppens, am Markt 2, II. r.

Zu verkaufen

wegzugshalber fast neu ein **Sopha**, **Sophasisch**, **Kommode**, **Waschtisch**.

Bremerstraße 3.

Zu verkaufen

eine tragende **Ziege**.
Rose, Heppens,
Alte Marktstraße 58.

Ein Damenfahrrad

zu verkaufen.
Börsenstraße 23, 2 Trp.

Zu verkaufen

zwei trachtige **Ziegen**.
H. Wieting, Sedan, Wiesenstr. 17a.

Einen Haufen Brodenheu

an der Straße Lagernd, hat zu verkaufen
Heinrich Janßen,
Feierwarden-Broden.

500—1000 Mk.

gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Gest. Offerten erbeten unter H. N. an die Exped. d. Bl.

Gesucht

per 15. d. M. ein tücht. **Mädchen** für Haus und Küche bei gutem Lohn.
Robert Wolf.

Kleines Laufmädchen

gesucht.
Diga Walter, Gölderstr. 12.

Zum Löschen e. **Kohleudampfers** suche solide, kräftige

Arbeiter

gegen hohen Lohn; Anfang Montag früh.
G. Raper Nachf.,
Bantestr. 8.

Auf sofort suche ein ordentliches, gewandtes

Mädchen,

welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist.
Frau **B. Wiltz**,
Oldenburgerstraße 17.

Zu vermieten

ein elegant möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer**.

Emil Söker, Marktstr. 47.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes **Zimmer**.
Margarethenstr. 10, part. I.

Gesucht

zum 15. März eine **Fauschhalterin** in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. Offerten unter M. K. 10 an die Exped. d. Bl.

Ich suche zum 1. April oder Ostern d. J. einen

Lehrling

für mein Papier- und Schreibwaaren-Geschäft, Accidenz-Druckerei und Fahrradhandlung.
Heinrich Flitz,
Bismarckstraße.

Suche

per sogleich einen ordentlichen, zuverlässigen **Arbeitsburschen**.
Joseph Nießen, Bildhauer,
verl. Börjenstr. 76.

Für die Unabhängigkeit ein

Lehrmädchen

von ordentlichen Eltern gesucht.
S. Schimlowitz,
Neuestr. 8.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen**.
Rath's Apotheke, I.

Gesucht

zum 1. April ein **Dienstmädchen** oder **Stundenmädchen**.
Bismarckstraße 14a.

Gesucht

ein **Schreiberlehrling**.
Garnison-Verwaltung.

Gesucht

per sofort evtl. 1. April 2 tüchtige **Verkaufserinnen**.
Gosch u. Goldsdorff.

Gesucht

zum 1. April für Küche und Haus ein **Mädchen**, welches kinderlieb ist.
Victoriastraße 80, I.

2 Schweine

zum Weiterfüttern zu kaufen gesucht.
Hotel Prinz Heinrich.

Habe zu verkaufen 40 Stück große und kleine

Schweine.

H. Wessels, Heppens.

Entlaufen

ein großer schwarzer Schützenpudel, hörend auf den Namen „Hans“.
Gastab Graepel, Küsterfel.

Seit einigen Wochen ist ein grauer Sommer-Weberzieher mit gelbem seidnen Futter in irgend einem Restaurant hängen geblieben. Es wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Schwarze Kleiderstoffe

große Auswahl, billige Preise.

H. Hespern, Neunde.

Erklärung.

Die gegen den Vorsitzenden des Turn-Bezirks Wilhelmshaven in Umlauf gefegte Verleumdung ist auf ein Mißverständnis zurückzuführen.

Herrmannst und Frau.

Wieder eingetroffen!
Weiße gestümmte

Taschentücher

mit kleinen, kaum sichtbaren Webefehlern

Dtzd. 2 80 M.,
Werth 4,50—5,00.

**Berliner Engros-Lager
N. Engel.**

Es empfiehlt sich als

Schneiderin

in v. außer dem Hause pr. Tag 75 Pf.
C. Dusen, Hint.-str. 22.

Aus diesjähriger Saison haben sich eine Unmenge

Reste

Tapeten

angesammelt, welche wir hiermit zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf stellen, um Platz zu schaffen für die neu eintreffenden Waaren.

Es befinden sich hierbei Reste sowohl in ganz billigen als auch in feinen Genres in allen Rollen- und Zahlen bis zu 20 Rollen von einer Sorte, also auch für die größten Räume ausreichend.

Diese Reste sollen

bis Ende nächster Woche

vollständig geräumt sein und bietet sich daher für Jeden eine äußerst günstige Gelegenheit,

billige Tapeten für wenig Geld

zu erwerben.

Gebrüder Popken.

Gerdes Restaurant, Heppens

(alt renommirtes Familienlokal), hält seine Lokalitäten dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Ausschank von **Kulmbacher Pilsener-Bräu**, sowie **Feverischem Lagerbier**.
Hochachtungsvoll
G. Gerdes.

Kaufe

jeden Posten getragene Herren-, Damen-, Kinder-Garderoben und zahle gute Preise. Aufträge werden durch Postkarte erbeten.

H. L. Wolf,

Neue Wilhelmshavener Straße 70.

Heute Sonnabend

Rester-Tag.

Gosch & Volcksdorff

am neuen Markt.

Deutsche Schreibfedern

aus der Fabrik von

Brause & Co., Iserlohn,

halte in allen Fern. vorrätig und empfehle ich dieses vorzügliche deutsche Fabrikat angelegentlichst allen Interessenten.

Joh. Focken.

Gesangverein „Harmonie“.

Einladung

zu dem am Sonntag, den 14. März, im Saale des Herrn Schladitz stattfindenden

Tanzkränzchen.

Entrée für Herren 75 Pf. Damen frei.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Hemdentuch,

82/83 cm breit, per 20 Meter 7 Mk.,

Louisiana,

82, 83 cm breit, per 20 Meter 7,75 Mk., vorzügliche Qualitäten.

H. F. Huismann.

Verkaufe am Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. d. M. zu staunend billigen Preisen:

Kleiderstoffreste,

Cattunreste,

Baumwollstoffreste,

Bique- u. Barchend-

reste,

Gardinenreste.

H. F. Huismann.

Regen- und

Sonnenschirme

empfehle in enormer Auswahl zu billigen Preisen

Schirmfabrik A. Seidel,

Marktstraße 38.

Reparaturen und Weberzieher schnell, gut und billig.

Hoch- und niedrigstämmige

Rosen

empfehle zum Anpflanzen billigt

O. Renken, Noonstr. 16.

Neuheiten

in

Regenmänteln,

Tackets, Kragen,

Kindermänteln

empfehle in großer Auswahl zu mäßigen Preisen

H. F. Huismann.

Pflanzkartoffeln

(echte Dabersche), pro Centner 3 Mark,

empfehle

Wilh. Oltmanns,

Noonstr. 10.

Empfehle mich zum **Rähen, Striden**

und allen **Handarbeiten.**

Auch gebe ich Kindern Unterricht in **Handarbeit.**

Frau Wittwe Schlosser, Diefriesenstr. 38.

Eiserne Bettstellen

mit Doppelspiralfederboden, Kopferhöhung, Fuß- und Kopfende mit Spiral-Geslecht bespannt, per Stück 9 Mk., Matratzen dazu per Stück 7 1/2 Mk.

Eleg. eiserne Bettstellen,

sehr stark gearbeitet, mit Doppelspiralfederboden, Eckverstrebung und Rollen, fein Gold bronziert, per Stück 24 Mk.

Eiserne Kinderbettstellen,

Fuß-, Kopf- und Seitenteile mit Carré-Geslecht, mit abschlagbaren Seitenteilen, Doppelspiralfederboden, mit Rollen und Gardinenfänge, fein Gold bronziert, per Stück 20 Mk.

Betten- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Noonstr. 103.

Betten.

Vollständiges Bett 24 Mk.

Vollständiges Bett 30 Mk.

Vollständiges Bett 36 Mk.

Vollständiges Bett 44 Mk.

Vollständiges Bett 50 Mk.

Vollständiges Bett 60 Mk.

Meine Betten sind zweckmäßig zusammengestellt, vollkommen groß und äußerst preiswürdig. Die Inlets sind doppelt genäht und federdicht, die Federn u. Daunen doppelt gereinigt.

Auf Wunsch liefere ich auch Betten unter 24 Mk., kann aber für deren Haltbarkeit nicht garantieren.

Betten- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Noonstr. 103.

Henne zuge laufen.

Taddey, Hinterstraße 14.

Feine

Cervelatwurst

sowie

Plockwurst,

5 Pfd. 3,50 Mk.,

empfehle

E. Langer,

Neuestraße 10.

Veteranen-Verein

Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 13. d. Mts.: Versammlung.

Zu 4. der Tagesordnung: **Änderung** der §§ 4, 5 und 6 der Statuten. § 22 der Statuten ist zu beachten.

Der Vorstand.

Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr:

Versammlung und Vortrag.

(Bahnhofrestaurant).

Männer-Turn- Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Behufs Vorbereitung zu dem am 23. d. Mts. stattfindenden **Schauturnen** werden die Turner hiermit zu einem regeren Besuch der Turnstunden aufgefordert.

Der Turnrath.

Beamten-Vereinigung.

Eintrittskarten zu den in „Burg Hohenzollern“ stattfindenden Theater-Vorstellungen werden in den bekannten Verkaufsstellen verabfolgt.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Umtausch der reservierten und I. Parquetplätze stets **bis 5 Uhr Nachmittags**

zu erfolgen hat, an der Abendkasse findet kein Umtausch statt.

Der Vorstand.

Stadt-Theater in Wilhelmshaven (Kaisersaal).

Sonntag, den 14. März 1897:

Vorlesung

Becker's Geschichte

oder:

Eine Stunde nach der Hochzeit.

Niederpiel in 1 Akt. Musik v. Conradi.

Hierauf:
Neu! **An der Majorsecke.** **Neu!**

Lustspiel in 1 Akt von Ernst Wichert.

Zum Schluß:

Die Verlobung bei der Laterne.

Operette in 1 Akt. Musik von F. Offenbach.

Einlaß 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze wie bekannt.

In Vorbereitung:

Große Abschieds-Vorstellung. Der Lieutenant zur See.

Operette in 3 Akten. Musik v. L. Roth.

Bedeutendste Operettennovität der Gegenwart.

Alles Nähere die Tageszettel.

Die Direction.

Armand Tresper.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 14. d. Mts.,

Morgens 8 Uhr:

Uebung i. M. Das Commando.

Generalversammlung

Dienstag, den 16. März cr.,

Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal „Zum Koffhäuser“.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Centenarfeier betreffend.
 4. Änderung des Zusatzes des § 13 der Statuten.
 5. Verschiedenes.
- Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute Sonnabend in der Reichshalle:

Gesellschafts-Abend. Der Altschmöcker.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebtes Töchterchen

Gertrud

nach schwerem Leiden heute durch den Tod erlöst worden ist.

Altenau, den 12. März 1897.

Glanbeck und Frau

Elisa geb. Adolph.

Die Beerdigung

unseres Sohnes **Gannes** findet am Sonnabend Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Westfrankenhaus aus statt.

Neubremen, den 12. März 1897.

A. Heinen und Frau.

Dankagung.

Allen Theilnehmern an der Beerdigung meines Schwiegervaters, sowie den Spendern von Kränzen und insbesondere Herrn Marine-Ober-Pfarrer Bödel für die tröstlichen Worte am Grabe des Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die Familie Frank.

Dankagung.

Anlässlich der Beerdigung meiner lieben Frau sagen wir hiermit für den hilfreichen Beistand an ihrem Krankenlager, für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung, insbesondere Herrn Prediger Winderlich für die tröstlichen Worte und dem Gesangverein für den erhebenden Grab-Gesang, sowie für die vielen Kranzspenden unseren tiefgefühltesten Dank.

Der trauernde Gatte

Carl Jaschinski

nebst Kindern und Schwiegermutter.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der Firma **Siegmund Oh jr., Marktstr., bei.**

Billige Preise.

Kragen, modetarb., braun, neugrün, hellblau, bordeaux, marine, dunkelgrün, hübsch garnirt, 60 verschiedene Sorten, à 20, 35, 50, 75 Pf., 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5 Mk.

Kragen aus f. Tuch, fein gearbeitet, mode, marine, neugrün, à 5, 6,50, 7,50, 8, 8,75, 9,50, 10,50, 12, 15, 18 Mk.

Kragen aus schwarzem Coating, Tuch, Sammt, Etamine, Crêpon, Ramagée, Seiden-Moirée, Velour du Nord, Plüsch, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6,50, 7,50, 8, 9, 10, 12, 15, 18-40 Mk.

Frauen-Capes, anliegende Kragen, aparte Neuheiten. Neue Form: Bolero, tailor made, Eaton, Empire, einige echt Pariser Modelle.

Jackets, schwarz, mode, neugrün, grau, blau, à 2, 3,50, 5, 6,50, 7,50, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 21, 24 Mk.

Regenmäntel, mode, neugrün, grau, engl. karrirt, dunkelmelirt, 8, 10, 12, 15, 18, 19, 21, 23¹/₂, 27, 29, 32, 38 Mk.

Grosse Auswahl.

Gute

Damen-Confection

zu
sehr niedrigen
Preisen.

Geschickte, gutsitzende,
saubere Sachen
aus den besten Werkstätten
Deutschlands.

Confectionshaus I. Ranges

JULIUS SCHIFF

Bismarckstrasse 12 und Marktstrasse 30.

S. Schimilowitz, Neuestraße 8.

Die Restbestände in karrirten

Bettzeugen,

federdichten Bettinletts und Lakenleinwand, werden, um damit vor Eröffnung meiner Putzabtheilung gänzlich zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

1 M. KARIEL 1

Neue Wilhelmshav. Strasse

Ich empfehle:

Ferner für
Konfirmanden:

Hüte
Shlipse,
Hosenträger
Chemisettes
Oberhemden
Handschuhe
etc. etc.

**Konfirmanden-
Anzüge**

Massenauswahl! Niedrigste Preise!

Wilhelmshalle.

Kartoffelpuffer.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Samstag, den 14. März:

Erster allgemeiner

Radfahrer-Ausflug

nach Zever (Schützenhof).

Großes Familien-Konzert.

Für reservirte Tische ist gesorgt.

Abfahrt von „Antonstraße“ 3 Uhr.

Mehrere Radler.

Eine Parthie

schwarz, woll. Damen-
strümpfe Paar 50 Pf.,

schwarz, woll. Damen-
strümpfe in fein. Qual.

70, 90, 1,00,

Herren-Normalsocken, em-
pfehlenswerthestes Tragen

für Schweißfüße, 50, 60,

75 u. 1,00,

woll. Kinderstrümpfe in
allen Größen u. Qualitäten.

Berl. Engros-Lager H. Engel.

Laufjunge

auf sofort gesucht. Honorar 99.

Hermann Johannsen

H. T. Ewen Nachf.

Altestes und renommiertestes Geschäft am Platz.

Für die Konfirmation

empfehle:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe,
hübsche moderne Sachen!

Besonders vortheilhaft ein großer Posten **rein-
wollener Crêpes**, keine alte verlegene, sondern
ganz neue, vor Kurzem erst eingetroffene Waare,
reeller Preis 1,50 Mk., jetzt nur **1,15 Mk.**

Bevor die Damen ihre **Einkäufe für die Konfir-
mation** machen, versäumen sie nicht, meine
Schaufenster zu beachten!

Täglich Eingang von Neuheiten!

Fabelhaft billige Preise!

Aufmerksame Bedienung!

Hermann Johannsen

H. T. Ewen Nachf.,

Ecke Bismarck- und Neuestraße.

Billige Preise.

Conf.-Anz. aus blau Cheviot, dkl. Bukskin, à 6,25,
9,50, 12,75, 15, 17 50.

Conf.-Anz., blau und schwz Satin, Velour, Diagonal,
Kammgarn, à 14, 16,50, 19,50, 22, 23,50 Mk.

Conf.-Anz., blau u. schwz. f. Kammg., Diagonal,
Corkscrew, Crepon, in bester Verarbeitung,
à 20, 21,50, 24, 25, 26,50, 28 Mk

Conf.-Anz. aus ff. Nouv.-Stoffen, auf Maassbestellung
à 25, 29, 35 bis 40 Mk.

Grosse Auswahl.

Gute

Konfirmanden-

Anzüge

zu
sehr niedrigen
Preisen.

Confectionshaus I. Ranges

JULIUS SCHIFF

Bismarckstrasse 12 und Marktstrasse 30.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Für die

Konfirmation

Regenmäntel von Mk. 5,00 an,
Jackets von Mk. 2,50 an,
Kragen von Mk. 2,00 an,
in schneidigen Chic-Façons.

Konfirmanden-Anzüge

in Cheviot oder Kammgarn, blau, braun oder
schwarz von

Mk. 6,00

an bis Mk. 25,00 in feinsten Ausführung u.
tadellosem Sitz.

Konfirmanden-

Taschentücher mit Aufschrift 25 Pfg., Glace-
handschuhe 100 Pfg., Cravatten 5 Pfg., Hüte,
Oberhemden, Chemisettes und Kragen in allen
Weiten.

Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von Th. Schmidt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Erst als die Baronin, welche bis dahin nicht wagte aufzusehen, sich erlaubte und ihre Blicke mit dem Ausdruck des tiefsten Unwillens auf Wolf richtete; gleichsam als wollte sie ihn fragen: „Was bedeutet dies alles? Was giebt dem Kranken das Recht, so zu sprechen?“ erst dann schien dem Kranken das Verständnis aufzukommen, er habe sich doch wohl geirrt. Sofort verschwand aus seinem eben noch eine freudige Erregung wiederpiegelnden Antlitz der Ausdruck des Mitleids und ernst und schmerzlich zuckte es in seinen Zügen, als er den Blick von Billy auf seinen Vetter richtete, von dem er eine Erklärung des eben Gesagten erwartete.

Wolf strich sich mit der Hand verlegen durch den dichten schwarzen Vollbart; seinen Arm hatte Billy längst freigegeben. „Ich muß zu meinem lebhaften Bedauern bei dir den schönen Wahn zerstören, daß die Erfüllung deines Wunsches betreffs unserer Verbindung näher gerückt sei. Ich begreife nicht, was bei dir diesen Glauben entstehen lassen konnte. Ich selbst mache mir vorerst keine Hoffnung, daß Billys Sinn sich ändern werde. Ich bitte dich, reg' dich nicht unnötiger Weise auf, Herbert, du bist ein Mann und ein Mann muß mit den realen Verhältnissen rechnen lernen und sich nicht an eine Utopie anklammern.“

Diese Worte und der elegische Ton, in dem Wolf sprach, verführten Billy schnell. Der Onkel war doch wohl unschuldig an der eben geäußerten Auffassung des Kranken, als sei angehts der einträchtig Arm in Arm bei ihm tretenden früheren Gegner eine Ausöhnung und zärtliche Annäherung zwischen ihnen plötzlich erfolgt. Auch seine frühere Behauptung, daß „nicht er, sondern sein Vetter Herbert das treibende Element zu einer Verbindung sei,“ gewann durch jene Worte sehr an Wahrscheinlichkeit.

Der Onkel fing an, in der Achtung Billys zu steigen. Und da unter der Wucht der plötzlichen Enthüllungen über die Herkunft der unglücklichen Frau, deren Stolz einen empfindlichen Schlag erhielt und ihr Empfinden sich mehr und mehr gegen die ihr drohende Fessel abstumpfte, so bedurfte es nur noch eines schwachen Ansturmes, um den Widerstand der Bedauernswerthen vollends zu brechen. Den alten Mann, der sie abgöttisch liebte, und den sie heute Vater nennen durfte, jetzt noch länger leiden und ihn von der Sorge um sein Geschlecht verzehren zu sehen, dazu fühlte sie in dieser furchtbaren Stunde ihres Lebens nicht mehr den Muth und die Kraft. Was lag ihr überhaupt jetzt noch daran, wohin das Lebensschiff sie führte? An blumigen, sonnigen Gestaden führte der Weg nicht vorbei, sondern durch graue, düstere Wege und über trübliche Untiefen. Konnte sie da nicht dem Schöpfer danken, wenn er ihr einen starken Piloten erwählte, der sie über die tödtlichen Riffe führte und vor ganzlichem Untergang rettete? Der Onkel hatte recht, eine Frau mit einer solchen „interessanten Vergangenheit“ wie der ihrigen war in der Welt ungleich größeren Gefahren ausgesetzt als jede andere. Lieben würde sie den Mann nie können, ihr Herz blieb ihm verschlossen und nur den Armen und Bedrängten sollte es sich öffnen — das sollte ja sein Beruf in diesem Hause sein.“

Eine peinliche Pause war eingetreten, der Kranke lag mit abgewendetem Gesicht theilnahmslos in seinem hoch unter den Kopf geschobenen Kissen, während Wolf, scheinbar mit großem Interesse, ein Bild an der Wand über dem Bette betrachtete und nur ab und zu einen verstohlenen Blick auf Billy richtete. Von der Unruhe und der Spannung, in welcher er sich befand, hatten weder sein Vetter noch Billy eine Ahnung. Er hatte bis soweit geschickt operirt mit Zuckerbrot und Peitsche. Würde das leidenschaftlich geliebte Weib sich jetzt noch gegen ihn entscheiden? fragte er sich, auf's höchste beunruhigt durch Billys Schweigen angesichts des eben wieder so bitter getäuschten Kranken, bei dem zu beschränkten stand, daß ein abermaliger Anfall den schwachen Lebensfaden jäh zerriß.

Da rührte sich plötzlich der Leidende und winkte mit der Hand, daß man sich entfernen möge. „Ich habe dir nichts mehr zu sagen,“ kam es mühsam über seine Lippen. „Geh, Wolf, und widme dich den Gästen.“ Für Billy hatte er keinen Blick und kein Wort, sie schien für ihn gar nicht im Zimmer anwesend zu sein. Und während Wolf sich anschickte, zu gehen, blieb Billy am Bette des Kranken stehen und es zuckte wie ein Schlag durch ihren Körper, als der Baron sich umwandte, um das Zimmer zu verlassen. „Bleib, ich will nicht die Verantwortung für ... für ... für den Vater“ — das Wort kam mit völlig fremdem Klang über ihre Lippen — „übernehmen,“ sagte sie in nervöser Hast.

Wolf drehte sich stumm in der Thür um und hemmte seine Schritte. „Mein theurer Vater,“ kam es leise, gepreßt über Billys Lippen, „du täuschst dich vorhin nicht — ich — ich bin bereit — deinen Wunsch zu erfüllen.“ Mehr vermochte die unglückliche Frau nicht hervorzuressen, ihre Kräfte verließen sie und lautlos sank sie am Bette des Kranken auf die Knie, ihr starrs, blasses Antlitz in die seidene Bettdecke vergrabend. Und während Wolf schnell hinzutrat, um sie zu stützen — er allein wußte ja, was das sonst so muthige Weib zu Boden sinken ließ — legte Baron Herbert seine hageren Hände auf das Haupt der zuckenden Frauengestalt und sagte gerührt: „Gott segne dich, Billy, für diese Worte.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März. Französischen Blättern zufolge ist zwischen dem Kaiser und seinem Schwager, dem Kronprinzen von Griechenland eine heftige Verstimmung vorherrschend, die ihren Ausgangspunkt genommen hat, vom Uebertritt der Kronprinzessin von Griechenland zur griechisch-katholischen Kirche.

Braunschweig, 11. März. Prinzregent Albrecht ist heute früh aus dem Harz wieder eingetroffen.

München, 8. März. Zu dem Kaiserfest des S. C. der Universität und der technischen Hochschule in München, der gestern Abend im großen Saale des Münchener Kind-Kellers abgehalten wurde, erschienen die Prinzen Ludwig und Ruprecht von Bayern als Gäste. Der Senior der „Franconia“ brachte den ersten Toast auf den Prinzregenten aus. Reichsrath Ritter v. Maffei, der auf Kaiser und Reich toastete, mahnte in seiner Rede, die Verdienste des Fürsten Bismarck nicht zu vergessen. Der Rector magnificus Dr. v. Kupffer dankte im Namen der Gäste. Später wurde noch ein Toast auf Fürst Bismarck ausgebracht, der von stürmischem Beifall begleitet war.

Lhorn, 10. März. Die Strafkammer verurtheilte den Redakteur der hiesigen Gazeta Torunsta, Johannes Kipinski,

wegen öffentlicher Beleidigung des Pfarrers Hellwig in Jelenz (Kreis Ludel) durch die Presse zu 150 Mark, im Nichtbeitragsfalle zu 30 Tagen Gefängniß. In dem betreffenden Artikel war darüber hergezogen, daß Pfarrer Hellwig den Konfirmandenunterricht in deutscher Sprache erteilte, und daran eine beleidigende Bemerkung geknüpft.

Der Aufstand auf Kreta.

Konstantinopel, 10. März. Dem „Correspondenz-Bureau“ zufolge wurde die Medisbrigade von Saloniki nach Seres und gegen die bulgarische Grenze verlegt. Nach dem allgemeinen Aufmarschplan gegen Griechenland konzentriren sich bei Janina 1 1/2 Infanteriedivisionen, 6 Gebirgsbatterien, 2 Schwadronen, bei Lassona 2 Infanteriedivisionen, 12 Feldbatterien, 4 Schwadronen, bei Lebthofaria, Selsidsche, Grevena, Tschai-Bissar strategische Gruppen zu 20 Bataillonen mit 4 bis 6 Feldbatterien und 1 bis 2 Schwadronen, bei Kailar die Reserve. Die Teilgruppierung bleibt dem Oberkommandirenden überlassen. Die Besatzung der 120 Grenzblockhäuser wurde verdoppelt und der Grenzwachtdienst durch Streifkommandos in Kompagniestärke verstärkt.

Philippopol, 10. März. Nach hier vorliegenden Berichten aus Konstantinopel wurden dort neuerdings sechs Seefadetten wegen Vertheilung jungtürkischer Zeitungen verhaftet.

London, 11. März. Die Times melden aus Kanea: Admiral Harris theilte dem Times-Correspondenten mit, er habe von den Führern der Aufständischen erfahren, daß ihnen weder die Proklamation der Mächte, wodurch der Angriff auf die Städte untersagt wird, noch das Anerbieten der Admirale, nach einem Bombardement Kerze zu entzünden, zugegangen seien. Beide Mittheilungen waren dem griechischen Commodore Keinef zur Befanntgabe an die Aufständischen übergeben.

Marine.

Athen, 10. März. Ein rechtes Jdhl vom kretischen Kriegsschauplatz wird der „Frel. Ztg.“ aus Kanea brieflich berichtet: Die „Kaiserin Augusta“ schiffte 30 Mann nebst 3 Offizieren aus, die in dem griechischen Gymnasium Quartier bezogen haben. Das alte Gebäude, an dessen Thor jetzt die deutsche Kriegsschlange aufgespizt ist, stammt noch von den Venezianern her. Die fremden Gäste haben sich auf den Schulbänken so gut als möglich eingerichtet. Das „Konferenzzimmer“, wo so mancher Schüler zitternd vor dem strengen Schulmeister gestanden hat, ist jetzt der Empfangsraum der deutschen Offiziere, wo man bei traulichem Vampenschein und deutschem Bier der alten Heimath gedenkt.

Lokales.

Wilhelmshaven, 12. März. Aus Anlaß der Centennarfeier sind die Postämter am 22. März wie an Sonntagen nur von 8-9 Vormittags und von 5-6 Uhr Nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet. Auch finden an diesem Tage im Ortsbezirke nur zwei Brief-, eine Paket- und eine Geldbestellung und im Landbezirke nur eine Briefbestellung statt.

Wilhelmshaven, 12. März. Der Abgeordnetentag der deutschen Marinevereine wird in diesem Jahre in unferer Stadt abgehalten u. z. sind hierfür der 14., 15. und 16. August in Aussicht genommen.

Wilhelmshaven, 12. März. Die Direktion Tresper bringt in den nächsten Tagen ihre Saison zum Abschluß. Nur noch zwei Vorstellungen stehen aus. Die vorletzte Vorstellung findet am Sonntag statt und wird uns drei Einakter bringen und zwar: „Beckers Geschichte“ von Conrad, „An der Majorsdecke“ von Wihert und endlich das bekannte Offenbach'sche Operettchen: „Die Verlobung bei der Vaterne“. — Für die letzte Vorstellung ist eine große Operetten-Revue, „Der Leutnant zur See“, in Aussicht genommen.

Wilhelmshaven, 12. März. In letzter Zeit sind mehrfach Falschfälsche von Zwanzig-Mark-Scheinen in den Verkehr gebracht worden. Die bisher angehaltenen Exemplare führen die Nummer F 262 416 und sind aus einem Papier von gelblichweißer Farbe angefertigt. Erkennungsmerkmale sind: Das zur Herstellung der Falschfälsche verwendete Papier greift sich glatt an, der Werthausdruck „Zwanzig Mark“ zeigt hellrothe statt braunrothe Farbe. Das Wasserzeichen der echten Scheine fehlt bei den Falschfälschen gänzlich, ebenso die hervortretenden Fasern im Papier. Die Strafandrohung ist auf den falschen Passscheinen mit bedeutend schwächeren und unregelmäßigen Schriftzeichen gedruckt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremerhaven, 11. März. Ueber ein Feuer an Bord des Lloyd-Dampfers „H. H. Meyer“ berichtet Herr Kapl. Metz an die Direktion des Norddeutschen Lloyd telegraphisch wie folgt: Falmouth, 8. März. Seit dem 4. März hatten Feuer im Schiffe (Hauptdeck 1). Zwei Tage herrschte schwerer Orkan, und konnten wir das Feuer nicht löschen. Am 6. März, 460 Meilen von der Küste, drehten zurück. Wir machten am 7. März nochmals den Versuch, das Feuer zu löschen, und bekamen letzteres jetzt unter Controle. Trotzdem fuhren nach Falmouth, da die Ladung stark beschädigt und die Pumpen in Compartment 1 nicht mehr saugen wollten. Dieselben waren von geschmolzenem Zucker verstopft. Bitte um Disposition für die beschädigte Ladung. Ich habe Befichtigung bestellt. Metz.

Vermischtes.

Berlin, 10. März. Der bedeutende Juwelendiebstahl in der Leipzigerstraße 103, Ecke Friedrichstraße, ist nunmehr vollständig aufgeklärt. Drei Personen von der internationalen Bande, welche den Einbruch verübt hat, sitzen hinter Schloß und Riegel. Letzter sind aber die beiden Anführer mit der Beute ins Ausland entkommen. An dem sensationellen Einbruch sind die Arbeiter Hertel und Schmidt, der Letztere genannt „Heinrich Höhn“, und die russischen Kaufleute Samkowie und Rosenzweig, sowie als Helfer der Gastwirth Salomon aus der Grenadierstraße be-theiligt. Salomon ist hier, Hertel und Schmidt sind in Hamburg bei einem neuen Einbruch verhaftet worden. Der eigentliche Urheber des Planes ist der Kaufmann Rosenzweig, dessen Bruder, der bekannte Anarchist Rosenzweig, vor einiger Zeit wegen verschiedener Delikte ausgewiesen wurde.

Folgende fast ungläubliche Geschichte wird aus Hinterpommern berichtet: Auf einem unserer zahlreichen Landseen — wir wollen ihn nicht näher bezeichnen — ging ein Vater mit seinen beiden erwachsenen Söhnen Wilhelm und Karl auf den Fischfang aus, als der See mit Eis bedeckt war. In die Eisdecke waren Fischlöcher geschlagen. Bei seinem gefährlichen Handwerk hatte nun der Vater das Unglück in eins dieser Löcher zu

gerathen und zu ertrinken. Alle Versuche der Söhne, ihm zu Hilfe zu kommen, waren vergebens: der Vater mußte elend ertrinken. Lange Wochen schwand nicht die Eisdecke vom See, bis endlich bei aufgehendem Wasser die Söhne hoffen konnten, die Leiche des Vaters aufzufinden und zu bestatten. Ihre Bemühungen wurden jetzt auch bald von Erfolg gekrönt. Sie fanden die Leiche nahe dem Ufer und bargen sie in ihrem Kahn. Da gewahrte einer der Söhne, daß aus dem Munde des todtten Vaters sich ein langer Mal wand, daß noch mehrere Male unter seiner fast gänzlich vermoderten Kleidung sichtbar wurden, die in seinem Leibe Nahrung gefunden hatten, und daß eine große Menge Krebse ebenfalls überall an der Leiche haften. Da sie einmal diese Fische und Kerbtbiere in ihrem Boote hatten, so machten sie als praktische Fischer bei aller aufrichtigen Trauer über den herben Verlust ihres Vaters doch von dem zufälligen Fang Gebrauch und ließen die Male wie die Krebse in den großen Sack wandern, welchen sie als Fischer stets bei sich zu führen pflegten. Sie hatten eine Menge Arbeit, alle diese Leiere von der Leiche zu entfernen, und als letztere ganz davon gesäubert war, äußerte Karl zu Wilhelm: „Et sind moll soo'n twintig Pund.“ „Wenn nich mehr“ — antwortete Wilhelm und setzte hinzu: „Wat mienst Du, Koort, — smiet' wie om nochmal wedder rin?“ — Wir wissen nicht genau, schließt der Bericht-erstatte, ob letzteres geschehen ist: aber das wissen wir, daß die braven Söhne deshalb nicht weniger um den Tod ihres Vaters trauerten.

Ein Polizeikommissar als Raubmörder! Der des Raubmordes an der Baronin Henry angeklagte ehemalige Brüsseler Polizeikommissar Alexander Courtois ist am 10. d. Mts. in der Gesellschaft zweier Mitschuldigen, der mehrfach wegen Diebstahls abgeurtheilten Restaux, genannt Mic-Mac, und Devos, vor dem Brabanter Schwurgericht erschienen. Aus Brüssel wird hierzu gemeldet: Die Anklageschrift wirft ein gar seltsames Bild auf das verbrecherische Treiben dieses hohen Polizeibeamten, welcher durch 17 Jahre hindurch das Vertrauen seiner Vorgesetzten genoß und mit den schwierigsten Untersuchungen betraut worden war. So ist erwiesen, daß Courtois sich bereits im Jahre 1887 durch gemeinen Diebstahl in den Besitz einer großen Erbschaft setzte. Im genannten Jahre starb hier der alte und reiche Geizhals Gallet, und da Gerichte über einen unnatürlichen Tod desselben circuitirten, wurde Courtois mit der Untersuchung betraut. Er benutzte diesen Auftrag dazu, sämmtliches vorgefundenes Baargeld, sowie Werthpapiere zu stehlen, so daß die Erben Gallet's zu ihrer Ueberraschung nichts voranden. Obwohl die Erben Klage führten und nachweisen konnten, daß Courtois bald nach Gallet's Tode bei einer hiesigen Bank für 30 000 Francs Werthpapiere veräußerte, wurde der Polizeikommissar doch unbehelligt gelassen. Im Jahre 1889 beging er sodann einen zweiten Diebstahl. Er verleitete seinen Freund Roteaux, welcher eine größere Baarsumme bei sich führte, das Geld der größeren Sicherheit halber unter einem Pflastersteine seines (Roteaux) Hofes zu verdecken. Eine Nacht später schlich sich Courtois in das Haus ein und entwendete die verborgene Geldsumme, 3000 Frs. in Gold. Obwohl außer Roteaux nur Courtois das Versteck kannte, der freche Diebstahl also zweifellos schien, ging der Dieb wieder strafflos aus. Die Theilnahme des Hauptangeklagten an dem berichtigten Juwelendiebstahl im Palaste des Grafen von Flandern am 1. Februar 1893 vermag die Anklageschrift nicht nachzuweisen. Aber soviel steht fest, daß Courtois, Restaux und Devos, die alle drei sich vor dem Juwelendiebstahl in großer Geldnoth befanden, wenige Tage später plötzlich über bedeutende Kapitalien verfügten, deren Herkunft sie nicht erklären können. Liegt auch keine Gewißheit über ihre Theilnahme an diesem Diebstahl vor, so scheint die letztere doch sehr wahrscheinlich. Courtois wurde so allgemein dieses Diebstahls beschuldigt, daß die obere Polizeibehörde sich endlich veranlaßt sah, den über beleumderten Kommissar zu pensioniren, zumal er sich kurz zuvor auch der Fälschung von Amtsakten schuldig gemacht hatte. Zur Ermordung und Beraubung der Baronin Henry wurde Courtois nach der Anklageschrift durch drückende Geldnoth getrieben. Am 30. April 1896 hatte er, der viel Geld mit Frauenzimmern durchbrachte, zwei große Wechsel zu bezahlen, ohne über einen Centime zu verfügen. Da sagte er im Wunde mit Restaux und Devos den Plan, die 74-jährige Rentnerin Henry in der Vorstadt Jrelles zu ermorden und zu berauben. Keiner der Mörder wurde bei der That ertappt. Aber Courtois verkaufte, verkleidet und unter dem Namen eines Kaufmanns Lesbvre, die der Ermordeten geraubten Werthpapiere bei dem Wechsel Raes. Andere vom Raube herrührende Werthpapiere sowie die diamantenen Ohrgehänge der Ermordeten wurden in der Wohnung Courtois im Garten vergraben gefunden. Courtois leugnete ursprünglich, mit „Lesbvre“ identisch zu sein, mußte dies jedoch schließlich zugestehen und erklärte, ein Unbekannter hätte ihm die Werthpapiere zum Verkaufe übergeben. Die Verhandlung dieses Sensationsprozesses dürfte zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Das Petroleum wird billiger, denn die Gesellschaft der Gebr. Nobel hat das Monopol verloren. Russische Blätter schreiben darüber: Dem Vernehmen nach ist es der Gesellschaft Gebr. Nobel nicht gelungen, sich weiterhin das Monopol des Oel- und Petroleummarktes zu erhalten. Die Verhandlungen mit dem Arentador der Manaschew'schen Baku-Matunec Ziffernstationen und Dampfer haben ein negatives Resultat zur Folge gehabt, was von Bedeutung ist, da die Befreiung des Oel- und Petroleummarktes vom Nobel'schen Monopol fraglos ein Sinken der Petroleumpreise hervorrufen wird.

Das Jahrhundert Wilhelms des Großen, das am 22. März schließt, hat bereits seinen Gedichtschreiber gefunden: Soeben ist die glänzend ausgestattete erste Lieferung eines neuen populären Prachtwerkes erschienen, das berechtigtes Aufsehen erregen wird. Der Titel, „Deutsche Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen, Ernstes und Heiteres aus der vaterländischen Geschichte (1797-1897)“, von Hans Kraemer“ vertritt nur zum kleinen Theil, welche Fülle interessanter für Alt und Jung belehrender Einzelheiten das geradezu spottbillige Buch — 15 Lieferungen à 50 Pf. — enthält. Hans Kraemer's „Deutsche Helden“ wird sicher ein Lieblingsbuch der deutschen Nation.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.
6 Meter Loden doppelbreit, besonders haltbar, für M. 3.90 Pfg.
7 „ Mousseline laine, garant. reine Woll, „ 4.55 „
sowie allerneueste Natté, Lenons, Etamine, Granit, Piqué, Cheviots, schwarze und welsche Gesellschafts- und Waschestoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
in einzelnen etern franco in's Haus.
Muster auf Verlangen franco. — Modeller gratis.
Versandthaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.

Bekanntmachung.

Das domänen-fiskalische **Garten- und Weideland** zur Größe von 1,3999 ha, südlich am Ems-Jade-Kanal neben den Schließbaggerplätzen belegen, soll für die Zeit vom 1. Juli 1897 bis 1. Mai 1903 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Termin steht an auf **Freitag, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Hotel „Prinz Heinrich“ hiersebst. Wilhelmshaven, den 10. März 1897. Der Kgl. Domänen-Rentmeister. Deneke.

Bekanntmachung.

In dem domänen-fiskalischen Hause, Kronprinzenstraße Nr. 2 hiersebst, ist die **Parterrewohnung**, bestehend aus 5 Wohnräumen und 2 Bodenkammern nebst Küche, Keller, zugehörigem Stall und der nördlichen Gartenhälfte, zum 1. April d. Js. mietfrei.

Miethpreis jährlich 603 Mark. Respektanten wollen sich bis einschl. 14. d. Mts. schriftlich melden. Wilhelmshaven, den 10. März 1897. Der Kgl. Domänen-Rentmeister. Deneke.

Zu vermieten

ein **Laden** mit einer Stube und eine 4räumige **Wohnung** mit geräumiger Wertstelle.

G. Vorhers, Altstr. 3.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer** für einen einzelnen Herrn. Zu erfragen Bismarckstraße 6.

Ein gutes Logis

für 1 oder 2 anständige junge Leute. Hinterstraße 24, 1. Et. r.

Zu vermieten

verzehungshalber zwei **möblierte Zimmer** zum 1. April. Victoriastraße 80, pt. r.

Zu vermieten

auf gleich oder später ein **freundliches möbliertes Zimmer.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Gutes Logis

für 1 bis 2 junge Leute. Thienel, Ditzfriesenstr. 61.

Zu verkaufen

eine 10jährige **Fuchskute.** Preis ca. 370 Mk. S. Christophers, Zeber.

Zu verkaufen

ein gutes **Arbeitspferd.** Heiner. Heeren, Rüsterfel.

Gesucht

auf sofort ein junger **Mann**, welcher sich zum **Feizer** und eventl. zum **Maschinisten** ausbilden will. Schlosser bevorzugt.

W. Helmstedt, Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plättanstalt.

Gesucht

zum 1. Mai eine **Wohnung** von 5 Räumen von 2 einzelnen Leuten, im Stadtteil Wilhelmshaven. Off. unt. A. W. an die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein tücht. **Dienstmädchen.** B. Cohen, verl. Bökerstr. 5.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger **Laufbursche**, ferner ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag. Noonstraße 93.

Gesucht

auf sogleich **drei Gefellen** bei dauernder Arbeit. Goosmann, Wagenbauer, Zeber.

Feuer-Versicherung.

Eine erste concurrenzfähige Feuer-Versicherungs-Actien-Ges. sucht unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen

Agenten

für Stadt Wilhelmshaven. Gest. Off. sub Nr. 2600 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Malergehülfe.** Geinr. Janssen, Gens, Hohlstr.

Gesucht

zum 15. März oder 1. April ein durchaus ordentliches **Mädchen** für den ganzen Tag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtiges Mädchen

für halbe Tage (Vormittags) gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Conditorei. S. Hinrichs, Müllerstraße.

Gesucht

ein **Mädchen** von 14-16 Jahren für die Vormittagsstunden auf sofort oder zum 1. April. Zu erfragen Mühlenstraße 4, I. I.

Gesucht

2 **möbl. Zimmer**, ungenirt, in der Nähe des neuen Hafens od. Thor I. Offerten mit Preisang. unt. H. M. H. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Adressbücher pro 1897

sind nur zu haben in der Exped. des Wilhelmshavener Tageblatts.

Süßrahm - Anker - Margarine mit der Krone

wird produziert von den ältesten und größten Margarine-Werken der Welt,

Süßrahm - Anker - Margarine mit der Krone

ist von hervorragend schöner Qualität und im Geschmack und Aroma der besten Naturbutter ebenbürtig.

Süßrahm - Anker - Margarine mit der Krone

ist in Wilhelmshaven und Umgegend das Pfund für 45 Pf. nur allein käuflich bei

E. BAKKER, Bismarckstraße.

Alene geräucherte Schinken

Pfund 55 Pfg., geräuch. f. Speck Pfd. 60 Pfg., 5 1/2 Pfd. für 3 Mark.

empfehlen **J. D. Wulff.**

Betten! Betten!

gut und preiswerth bei **H. Hespern, Neuede.**

Kapitalisten

empfehle ich mich, die durchaus sichere Belegung von Geldern gegen 4 bis 5 % Zins kostenlos zu vermitteln. tom Hasseln, Börsenstr. 21, II.

Noth-, Leber- und Süßwurst

5 Pfd. M. 1.50

empfehlen **E. Langer** Neuestraße 1v.

Empfehle Crem-Häkelgarn

in Lagen und großen Knäulen

Nr. 14	16	20	
10 Pf.	12 Pf.	14 Pf.	
20 gr Knäule			
Nr. 20	30	40	50
7 Pf.	8 Pf.	9 Pf.	11 Pf.

H. Hitzegrad.

Achtung! Gasglühlicht billiger!

Glühkörper, prima Qualität, Stück Mark 1.00, bei Mehrabnahme 5 % Rabatt (per comptant).

Ferner empfehle:
Neu! Aluminiumblecher. Neu! Porzellan- und Glimmerblecher, Cylinder, Opalkugeln, Tulpen, Schirme, Schützer u. s. w.

C. Gleich, Mechaniker, Noonstraße 15. Spezialgeschäft für Gasglühlicht.

Beste frostfreie weiße

Kartoffeln

(Magnum bonum) pr. Ctr. 2,80 bei

Heinr. Heeren, Rüsterfel.

Schönen dicken Speck

(bei ganzen Seiten Pfd. 40 Pfg.) empfiehlt

Heinr. Heeren, Rüsterfel.

Empfehle:

gesalzenes Schweinefleisch	Pfd. 35 Pfg.
gesalzenes Rindfleisch	Pfd. 35 Pfg.
geräucherte trockene Mettwurst	Pfd. 55 Pfg.
weichkochende große Binsen	Pfd. 20 Pfg.
weichkochende große geschälte gelbe Erbsen	Pfd. 16 Pfg.
weichkochende grüne Erbsen	Pfd. 10 Pfg.
weichkochende bunte Bohnen	Pfd. 10 Pfg.
weichkochende Schnittbohnen	2 Pfd. 25 Pfg.
bestes Schweineschmalz	1 Pfd. 35 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.
besten Schlachthausalg	Pfd. 30 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.
Zilster Käse fein und pikant	Pfd. 30 Pfg.
Holz einer Käse	Pfd. 23 Pfg.

E. Bakker

Bismarckstraße.

R. Pape,

Zahntechniker, Bismarckstraße 14. Sprechstunden von 9-1 und von 3-7 Uhr.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe in den neuesten Farben

empfehlen **enorm billig**

Herm. Högemann (A S. Diekmann Nachf.)

Neuestraße.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

soll und muß das Lager schnellstens geräumt werden und verkaufe daher zu jedem annehmbaren Preis.

Frau J. W. Janssen, Bismarckstraße 52.